

**Diplom-Sozialwissenschaftler** mit den Fächern Politikwissenschaft, Medien- und Kommunikationswissenschaft, Zivilrecht und BWL

Bereits während meiner elfmonatigen Zivildienstzeit hatte ich mich über das Angebot von Studiengängen aus den Bereichen Sozial-, Politik-, Medien- und Kommunikationswissenschaften sowie BWL und auch Medizin an unterschiedlichen Universitäten informiert. Für mich war damals schon klar, dass ich direkt nach Ende des Zivildienstes mit dem Studium anfangen wollte, allerdings war ich zunächst mit der Auswahl des Studienganges und der damit verbundenen Universitätswahl sehr überfordert. Ich stellte mir bei meinen Auswahlmöglichkeiten immer wieder die gleichen zwei Fragen: 1. Eröffnen sich für mich durch die Wahl des Studienganges spätere berufliche Chancen? 2. Möchte ich überhaupt in der Stadt leben und studieren, wo der Studiengang angeboten wird (Millionenstadt vs. Kleinstadt)? Aufgrund der flexiblen und für mich interessanten Fächerkombinationsmöglichkeiten entschied ich mich letztendlich für den Diplomstudiengang Sozialwissenschaften an der Georg-August-Universität Göttingen. Auch mit der Ortswahl konnte ich mich gut anfreunden, da auch viele meiner Freunde aus der Abitur- und Zivildienstzeit in der Nähe von Göttingen (u.a. in Kassel) studierten und auch die Entfernung zu meinem Elternhaus mit ca. 100 km nicht zu weit weg war.

Der Beginn des Studiums und auch weitere Verlauf des Studienganges verlief zunächst problemlos. Sehr schnell lernte ich viele Freunde und Gleichgesinnte durch die Einführungswoche kennen, mit denen ich gemeinsam Vorlesungen und Seminare besuchte und zusammen lernte. Bereits zu Beginn des Studiums nahm ich auch einen Job als studentischer Mitarbeiter in einem Unternehmen in Kassel an, um mein Studium gut finanzieren zu können. Sehr schnell wurde mir bewusst, dass ich durch meine zusätzliche Arbeitszeit im Unternehmen (15-20 Stunden/Woche) mein Studium im Vergleich zu meinen Freunden und Kommilitonen nicht so schnell abschließen kann wie ich eigentlich beabsichtigt hatte. Mit den Vorlesungen und Seminaren hatte ich anfangs keinerlei Schwierigkeiten. Die bei vielen Sozialwissenschaftlern „gefürchteten“ Statistik Scheine meisterte ich problemlos und auch die Jura BGB Klausuren bestand ich auf Anhieb. Der Fortschritt und die weitere Entwicklung meines Studiums änderte sich ab dem Jahr 2009 radikal. Aufgrund mehrerer schwerer Schicksalsschläge in meiner Familie und auch die Tatsache, dass viele meiner Freunde, die für mich in Göttingen ein wichtiger Rückhalt waren, nun ihr Studium beendet hatten, fiel ich in ein sehr tiefes Loch. Was ich zuvor noch mit Selbstbewusstsein und

Leichtigkeit bewältigt hatte, wurde nun ständig von mir hinterfragt. Zusätzlich wurde ich mit der Tatsache konfrontiert, dass es den Bereich Medien- und Kommunikationswissenschaften (MuK) bald nicht mehr geben wird und auch der Diplomstudiengang Sozialwissenschaften langsam ausläuft. Ich war mit der damaligen Situation völlig überfordert. Zum einen fühlte ich mich verpflichtet, meiner Familie zu helfen, zum anderen musste ich die Doppelbelastung Studium und Arbeit weiterhin gut bewältigen. Vor lauter Selbstverzweiflung stellte ich mir sogar die Frage, ob ich noch überhaupt in der Lage bin das Studium beenden zu können. In diesen für mich schwierigen Lebensabschnitt nahm ich erstmals die Beratungsmöglichkeiten an der Universität Göttingen in Anspruch. Zuvor hatte ich wichtige Studienangelegenheiten immer gemeinsam mit meinen Studienfreunden besprochen. Durch einen Vortrag im ZHG über den auslaufenden MuK Bereich und Diplomstudiengang wurde ich auf Frau Heuck-Richter aufmerksam. Sehr schnell machte ich einen Sprechstundentermin bei ihr aus, um Fragen über die Fertigstellung meines Studiums detailliert klären zu können.

Bereits in der ersten Sprechstunde war ich doch sehr aufgeregt und bin mit der Einstellung zu den Beratungstermin gegangen, dass ja alles was den Abschluss meines Studiums betrifft „aussichtslos“ sei, jedoch konnte mich Frau Heuck-Richter beruhigen und mir bei meiner Stunden- und Prüfungsplanung sehr helfen. Sehr schnell hatte ich das Gefühl, dass ich trotz der schwierigen Situation nicht mehr ganz alleine war. In der Sprechstunde wurde mir deutlich gemacht, dass ich durchaus noch die Möglichkeit habe, alle notwendigen Bereiche insbesondere den MuK Bereich abzuschließen. Auch Alternativen wie z.B. spätere Studiengangwechsellmöglichkeiten (Bachelor) und aktive Unterstützung durch psychologische Beratung wurden mir aufgezeigt. Nichts erschien mir mehr so aussichtslos wie ich ursprünglich gedacht hatte. Frau Heuck-Richter zeigte deutlich ihr Verständnis für meine Situation und konfrontierte mich nicht mit Vorwürfen, sondern priorisierte mit mir gemeinsam meine nächsten Prüfungen durch, was mir zusätzlich ein Gefühl von Sicherheit gab.

Seitdem gehe ich regelmäßig zu Semesterbeginn und auch bei Zwischenfragen bzw. bei auftretenden Unklarheiten in die Beratungssprechstunde von Frau Heuck-Richter. An meiner Doppelbelastung (Studium und Arbeit) und familiären Situation hat sich nichts geändert, jedoch fühle ich mich durch die Beratung und Unterstützung von Frau Heuck-Richter wieder motivierter, sicherer und selbstbewusster als zum damaligen Zeitpunkt. Ich konnte seit der erstmaligen Beratung alle notwendigen mündlichen und schriftlichen Prüfungen wieder

problemlos absolvieren und stehe mittlerweile kurz vor Beginn meiner Diplomarbeit und damit noch vor dem rechtzeitigen Abschluss meines Diplomstudiums. Ohne die Beratung von Frau Heuck-Richter und ihre kontinuierliche Unterstützung hätte ich mein Studium wohl aufgegeben. Ich bin sehr froh, dass von der Universität eine solche Beratung angeboten wird und kann nur jeden Studierenden empfehlen, die Beratungsangebote der Universität in Anspruch zu nehmen. Ängste, Probleme und Unklarheiten scheinen oft viel größer und schwieriger als sie eigentlich sind.